

Medienmitteilung

Bern, 12.02.2020

Der «grösste Kriminalroman aller Zeiten» in Bern auf der Bühne

Schuld und Sühne

Schauspiel nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewskij, in der Übersetzung
Verbrechen und Strafe von Swetlana Geier

Premiere: 27. Februar 2019 | 19:30 | Vidmar 1

Liebe Redaktorinnen, liebe Redaktoren

Der Student Rodion Raskolnikow lebt in einer engen Kammer und dämmert in düsteren Gedanken vor sich hin. Die Lust an Grenzüberschreitungen und ein obskures Menschenbild führen schliesslich dazu, dass er zwei Menschen umbringt. Danach muss er mit Schuld und Einsamkeit leben. Auf seinem Weg begegnet er allerhand Gestalten, die ihn als Widersacher und Unterstützerinnen begleiten.

Mit *Schuld und Sühne* hat Dostojewskij ein zentrales Werk der Weltliteratur geschaffen. Es ist mitreissend – Thomas Mann bezeichnete es einst als «grössten Kriminalroman aller Zeiten» – und behandelt Fragen, die zu Recht nicht an Aktualität verlieren: Welche Theorien und Moralvorstellungen liegen unserem Handeln zugrunde? Und was geschieht, wenn uns diese Grundlagen plötzlich lächerlich erscheinen?

Um den inneren Konflikten Raskolnikows eine Körperlichkeit zu verleihen, hat das junge Team um Regisseur **Henri Hüster** die Figur auf fünf Schauspieler*innen verteilt und mit der Choreografin **Vasna Aguilar** zusammengearbeitet. Dadurch verhandeln sie die Frage, wie stark die moralischen Zweifel nicht nur den Geist, sondern auch den Körper durchdringen.

Wir freuen uns sehr, Sie zu dieser Premiere in die Vidmar 1 einzuladen.

Herzliche Grüsse

Julia Spahr

MEDIEN

ANNINA HASLER
JULIA SPAHR

Fon +41 (0) 31 329 51 05
medien@konzerttheaterbern.ch

Das Stück

Schuld und Sühne

Schauspiel nach dem Roman von Fjodor M. Dostojewskij, in der Übersetzung
Verbrechen und Strafe von Swetlana Geier

Regie Henri Hüster | **Bühne** Lea Burkhalter | **Kostüme** Marie Sturminger
| **Musik** Florentin Berger-Monit, Johannes Wernicke | **Choreografie**
Vasna Aguilar | **Dramaturgie** Lea Lustenberger | **Bühnenfassung** Lea
Lustenberger, Henri Hüster

Mit Grazia Pergoletti, Marie Popall, David Brückner, Nico Delpy, Jonathan
Loosli

Premiere 27. Februar 2020 | 19:30 | Vidmar 1

Weitere Vorstellungen 3., 12. *, 14. *, 21. März | 8. *, 25. April | 19., 28*
Mai | 26. * Juni 2020

*Einführung 20 Minuten vor Vorstellungsbeginn

Biografien

Henri Hüster | Regie

wurde 1989 in Berlin geboren und lebt heute in Hamburg. Er arbeitet als
Regisseur für Theater und Hörspiel. Seine Abschlussinszenierung an der
Theaterakademie Hamburg *Ein weiteres Beispiel für die Durchlässigkeit
gewisser Grenzen* wurde zum Körper-Festival eingeladen. Im Jahr 2016
gewann er den Start-Off-Wettbewerb mit seinem Konzept für die
Bühnenadaption von Rainald Goetz' Roman *Irre*. Für diese Inszenierung
wurde er in der Theaterzeitschrift «Theater Heute» als bester
Nachwuchskünstler nominiert. In der Spielzeit 2017.18 war Hüster
Stipendiat des Internationalen Forums beim Berliner Theatertreffen und
inszenierte an den Wuppertaler Bühnen *Bilder von uns* von Thomas Melle
und die Uraufführung *Das Schloss an der Loire* von Roman Sikora am
Staatstheater Nürnberg. Für den Bayerischen Rundfunk entwickelte er
gemeinsam mit Gerhild Steinbuch und Hannes Becker die Hörspiele *final
girls* und *Die Symptome von Ingolstadt*. Mit *Aus dem Bleistiftgebiet: Felix-
Szenen* stellt sich Henri Hüster in der Spielzeit 2018.19 erstmals dem Berner
Publikum vor.

Vasna Aguilar | Choreografie

wurde 1989 mit mexikanischen Wurzeln im Kanton Bern geboren. Sie
absolvierte ihre Ausbildung an der renommierten Ballettschule des
Hamburg Ballett John Neumeier und an der Universität der Künste in
Codarts. Sie erhielt während drei Jahren das Migros-Stipendium
Kulturprozent und wurde zusätzlich von der schweizerischen Stiftung
Hélène & Marcel Perincioli-Jörns unterstützt. Ihre Engagements führen sie
u.a. zu IDT, zum Tanz Luzerner Theater, zur Deutsche Oper Berlin, zur

Dance Company Osnabrück, zu Thomas Noone Dance und ans Damotus. Sie arbeitet u.a. mit Choreografen wie John Neumeier, Yukichi Hatotti, Pierre Lacotte, Heidi Vierthaler, Shanchi Sun, Olivier Py, Georg Reischl, Mauro de Candia, Susanne Linke zusammen. Ihr Kurzstück *Guy Standing in a Field – Lights on him* wird 2015 von Jan Pusch zum Fresh Festival eingeladen. Später kreiert sie Encounters für die Dance Company Osnabrück. Am Theater Osnabrück lernt sie Regisseur **Henri Hüster** kennen. Seither untersuchen sie kontinuierlich neue Theaterformen zwischen Theater und Tanz in verschiedenen Arbeiten, in denen Aguilar sowohl als Tänzerin als auch Choreografin fungiert. Hüsters Abschlussarbeit *Ein weiteres Beispiel für die Durchlässigkeit gewisser Grenzen* wird ihre erste gemeinsame Arbeit, gefolgt von *Irre* von Rainald Goetz (Lichthof Theater Hamburg), *Lehman Brothers* (Landestheater Linz), *Ein Versuch über die Schwierigkeit Nein zu sagen* (Lichthof Theater Hamburg), *Richard III.* (Wuppertaler Bühnen) und *Theater der Nacht* von Hannes Becker (Lichthof Theater Hamburg). Im März 2020 ist sie als Tänzerin in Ersan Mondtags Inszenierung von *Antikrist* an der Deutschen Oper Berlin zu sehen.